

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Sendetitel:	Aufstehen
Übertragungsort:	Waldenserkirche, Palmbach
Mitwirkende:	Pfarrerin Anne Helene Kratzert Sprecher*innen: Elisabeth Kratzert, Ulf Könekamp, Annette Trautwein, Lea Hauck, Charlotte Taibi, Antonia Donnecker, Anton Klenert, Marlin Kilgus
Musikalische Gestaltung:	E-Piano und Leitung: Christoph Georgii Kontrabass: Thorsten Steudinger Schlagzeug: Tobias Stolz
Konzeption:	Simone Hahn
Redaktion:	Charlotte Magin
Produktionsleitung:	Christoph Beau
Regie:	Klaus Heim
1. Kamera:	Jürgen Heck
Technische Leitung	Herbert Rösch
Kontaktadresse zur Gemeinde:	Gemeinde Bergdörfer Talstr. 43 76228 Karlsruhe
	Dr. Anne Helene Kratzert Pfarrerin in Karlsruhe, Gemeinde Bergdörfer Talstr. 43 76228 Karlsruhe Tel: 0721 45513 Mob: 0176 34485091

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Voraufzeichnung

Pfarrerin Anne Helene Kratzert: Jesus ist auferstanden!
Wir feiern Ostern.

Einzug

Anne Helene Kratzert: Jesus ist auferstanden!

Gemeinde: Er ist wahrhaftig auferstanden!

Anne Helene Kratzert: Jesus ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden.

Lied „Christ ist erstanden“

*Christ ist erstanden
von der Marter alle;
des solln wir alle froh sein,
Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.
Wär er nicht erstanden,
so wär die Welt vergangen;
seit dass er erstanden ist,
so lobn wir den Vater Jesu Christ. Kyrieleis.*

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Halleluja, Halleluja, Halleluja!

Des solln wir alle froh sein,

Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

Text: Bayern/Österreich 12. bis 15. Jh. Melodie: Salzburg 1160/1433,
Tegernsee 15 Jh., Wittenberg 1529

Begrüßung

Anne Helene Kratzert: Ostern. Der Tag, an dem Jesus aufstand. Der Tag, an dem unsere Jugendlichen das Licht des Lebens in die Kirche tragen.

Frohe Ostern! Schön, dass wir zusammen Gottesdienst feiern.

Ostern. Ich finde: Das ist das schönste Fest im Kirchenjahr. Ostern kennt die dunklen Seiten von Leben und Tod, und kennt einen Weg heraus. Raus aus der Dunkelheit, rein ins Leben.

Das feiern wir heute. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gemeinde: Amen

Lied „Der schöne Ostertag“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

Text: Jürgen Henkys 1983 frei nach dem englischen „This joyful Eastertide“

von George Ratcliffe Woodward 1902

und dessen niederländischer Vorlage

„Hoe groot de vrugten zijn“

von Joachim Frants Qudaan 1685

M: Dirk Raphaelszoon Camphuysen 1624

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Vertiefung

Anne Helene Kratzert: Ostern: Jesus steht auf.

Und mit ihm so viele:

Die drei Frauen am Grab: Maria Magdalena. Salome und Maria.

Petrus, dem der Auferstandene erscheint.

Seine ganzen Jüngerinnen und Jünger, die dachten, mit dem Leben von Jesus geht auch die Welt zu Ende.

Aber so war es nicht.

Ostern: Jesus steht auf.

Und mit ihm so viele.

Und dieses Aufstehen verändert alles.

Lied „Der schöne Ostertag“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

Text: Jürgen Henkys 1983 frei nach dem englischen „This joyful Eastertide“

von George Ratcliffe Woodward 1902

und dessen niederländischer Vorlage

„Hoe groot de vrugten zijn“

von Joachim Frants Qudaan 1685

M: Dirk Raphaelszoon Camphuysen 1624

Gebet mit Liedruf

Anne Helene Kratzert: Ostern ist das Fest des Aufstehens.

Das Frühjahr steht aus dem Winter auf.

Die Krokusse aus kalter Erde.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Jesus aus seinem Grab.
Ostern ist ein Anfangen, mitten im Leben.
Mich, uns macht das dankbar.

Lea Hauck: Jesus, ich stehe auf.
Früh, an jedem Morgen. Ich stehe für die Schule auf. Manchmal ist das leicht, und manchmal ist das schwer. Aber du gibst mir Kraft. Danke, Jesus, für jedes Aufstehen.

*Er ist erstanden, Halleluja!
Freut euch und singet, Halleluja!*

Elisabeth Kratzert: Jesus, ich stehe auf, um die Schönheit der Welt zu sehen. Immer wieder, jeden Tag. Hier und an allen Orten dieser Welt finde ich deine Schönheit. In den Menschen, den Sprachen, den Kulturen, den bunten Landschaften deiner Schöpfung. Wie wichtig, dass wir das bewahren. Danke, Jesus, für jedes Aufstehen!

*Er ist erstanden, Halleluja!
Freut euch und singet, Halleluja!*

Ulf Könekamp: Jesus, ich stehe auf für eine Welt, in der wir Menschen uns annehmen in aller Verschiedenheit. Du hast den Stein deines Grabes überwunden. Das gibt mir Kraft und treibt mich an. Im Glauben an dich kann auch ich über Mauern springen in eine Welt, in der wir einander an einem Tisch das Brot brechen. Danke, Jesus, für jedes Aufstehen.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Er ist erstanden, Halleluja!

Freut euch und singet, Halleluja!

Anne Helene Kratzert: Dass wir aufstehen können, du großer Gott,
macht uns hell, stark, liebevoll.
Schenke uns die Kraft deines Anfangs,
Licht von deinem Licht,
Liebe von deiner Liebe.
Und bleibe die Kraft unseres Lebens, durch Jesus, den Auferstandenen.
Amen

Lied „Er ist erstanden“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

Text: Ulrich S. Leupold 1969
nach dem Suaheli-Lied „Mfurahini, Haleluya“
von Bernard Kyamanywa 1966
Melodie aus Tansania

Lesung Markus 16,1-8

Anne Helene Kratzert: Ostern ist das Fest des Aufstehens.
Aufgestanden aus der Trauer sind auch Maria Magdalena, Salome und
Maria, nach der Kreuzigung Jesu. Und gegangen sind sie, zu seinem
Grab. Markus erzählt davon.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Ulf Könekamp: Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben. Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß. Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehet nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich.

Instrumental

Predigt 1

Anne Helene Kratzert: Was für eine Katastrophe. So lange waren sie mit ihm unterwegs gewesen. Über die Hügel und durch die Täler Galiläas und durch die Berg- und Talfahrten seines

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Lebens. Maria Magdalena, Maria und Salome. Drei aus dem Kreis der Jüngerinnen und Jünger Jesu. Sie hatten ihre ganze Hoffnung auf ihn gesetzt. Weil er Gott seinen Vater nannte und sich selbst, hinter vorgehaltener Hand: Messias. Auf Jesus hatten sie gehofft, der so oft Perspektiven verrücken konnte, so dass man alles plötzlich ganz anders sah, irgendwie leichter, irgendwie froher. Sie hatten Kraft investiert in diesen Menschen, weil er Worte sähen konnte, wie ein Ackermann, und plötzlich blühte ihr Leben auf; sie hatten Liebe investiert in Jesus, weil er Kindern die Hände auflegte, wahnwitzige Massen von Menschen satt machte mit Brot und Fischen und Hoffnung und weil sogar der Wind seinen Worten gehorchte. Sie hatten alles, alles gegeben.

Und als es eng wurde um ihn, als die politischen Machthaber im Land erst ihre Waffen, dann ihre Gesetze gegen ihn richteten, da waren sie bei ihm geblieben. In Jerusalem. Im Tempel, auf dem Ölberg, im Palast des Hohenpriesters, auf Golgatha. Standen und schauten von ferne, wie alles zu Ende ging. Und als man ihn abnahm vom Kreuz, am Abend dieser Katastrophe, da blieben sie so nah, dass sie sehen konnten, wo man ihn hinlegte.

Dort gingen sie hin, am ersten Tag der Woche. Salben wollten sie den toten Körper.

Aber er war weg.

Wo eben noch die Frage war: „Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?“ war plötzlich nur noch ungläubiges Entsetzen.

Wo sie eben noch Jesus vermuteten, war plötzlich eine weiße Engelgestalt.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Wo eben noch traurige Liebe war, war nur noch Leere.

Und eine Amsel, die früh, im Übergang von Nacht zu Tag, ihr Osterlied sang.

Aber dass es ein Lied vom Aufstehen wird, das wussten die Frauen noch nicht.

Da ist nur: Dieses leere Grab.

Ihre Fragen.

Ihr Erschrecken.

Die Geschichte von Ostern beginnt in der Leere.

Wie schmerzhaft die Leere sein kann.

Oder?

Kennst du das? Diese katastrophale Leere?

Der Platz an deinem gedeckten Ostertisch, der heute leer bleibt.

Die Bettseite neben dir, die so leer ist.

Deine leere Hoffnung, dass es irgendwann leichter wird.

Deine Liebe, die ins Leere geht.

Die leeren Teller unserer Welt.

Unsere leeren Hände.

Die Leere kann ein schrecklicher Ort sein.

Aber: Sie ist der Ort, wo Ostern beginnt. Sie ist der Ort, wo unser Glaube in einer ungeahnten Aufbietung von Kraft aufsteht. Der Ort, von dem die Frauen flohen und plötzlich, langsam, aber deutlich und stark, in sich eine Hoffnung spürten.

Die Leere ist der Ort, wo eine Amsel singt, früh, im Übergang von Nacht zu Tag. Ein Lied vom Aufstehen. Und ein Engel spricht:

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Er ist nicht hier, er ist auferstanden. Du darfst über deine Hoffnungslosigkeit, deine Müdigkeit, dein Erschrecken, deine Angst, dein Grab hinaushoffen.

Erfahrung

Annette Trautwein: Schichtende. Mir dröhnt der Geräuschteppich der Intensivstation in den Ohren. Der zischende Rhythmus der Beatmungsgeräte, das leise Surren der Wechseldruckmatratzen, das Piepsen der Infusions- und Medikamentenpumpen, Telefonläuten... Fast zugedeckt von Technik, Kabeln und Schläuchen: Menschen. Nicht allen konnten wir helfen. Um manchen haben wir vergeblich gekämpft, andere werden nur mit bleibenden Einschränkungen weiterleben. Oft war es ein Wettlauf gegen die Zeit. Ich habe mich verausgabt. Jetzt bin ich leer.

Aber ein Vers aus meiner Kindheit geht mir durch den Kopf: „Gott der Herr rief sie mit Namen, dass sie all` ins Leben kamen...“

Wir sprechen die Menschen, die uns anvertraut sind, mit Namen an, auch wenn sie nicht antworten können.

Wir versuchen, sie sanft zu berühren, trotz all der Hektik.

In ruhigen Momenten singe ich, wenn ich mich mit ihnen beschäftige. Und manchmal geschieht dabei ein Wunder: Eine hirntot geglaubte Frau bewegte zu „Weißt du wieviel Sternlein stehen“ ihre Lippen und formte die Worte zu allen Strophen.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Schichtende. Ich steige auf mein Rad. Ich höre das Rauschen der Baumkronen, Vogelstimmen, Regen auf meinem Gesicht. Ich merke: Ich bin Teil vom Ganzen, das ich Schöpfung nenne. Das gibt uns allen dieselbe Würde. Ob wir noch etwas leisten können oder eben nichts mehr leisten können: Wir sind und bleiben Gottes Geschöpfe. Im Leben und im Sterben von Gott angesprochen.

Instrumental zu Blackbird

Erfahrung

Ulf Könekamp: 1995: Ich bin mit Freunden zum Wandern im Sinai. Zum Abschluss kommen wir zum berühmten Katharinen Kloster. Ich bin unendlich genervt vom Touristenrummel, vom allgegenwärtigen Zivilisationsdreck und der „brennende Dornbusch“ entpuppt sich als kahles, unansehnliches Brombeer-gebüsch. Dieser eigentlich so heilige Ort berührt mich gar nicht.

Tief in der Nacht stehen wir am nächsten Tag auf. Wir wollen auf den Katharinenberg. Nur bei Sternenlicht stolpern wir also einen anstrengenden steilen Bergpfad hoch. „Was tue ich hier?“ Mir ist bitterkalt, ich bin müde, und eigentlich geht es auf den falschen Berg - noch nicht mal der berühmte Berg Moses. Ich bin super frustriert! So habe ich mir diesen Urlaub nicht vorgestellt.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Oben angekommen blicken wir in die graue und triste Wüste alles ist leer diese verlassene Gegend und auch ich.

Die Sonne geht auf, Licht strömt mit Macht in die Wüstentäler, überflutet die Felsformationen und schwappt bis in meine Seele. Neben mir lodert ein dorniger Busch im roten Morgenlicht.

Plötzlich ist diese leere Wüste ein Ort voller Licht, voll mit Gott, der mir hier und jetzt zuruft: „Siehe, ich bin bei Dir alle Tage, bis an der Welt Ende“.

Das ist mein Konfirmationsspruch. Ich denke an ihn, wenn ich Mut zum Aufstehen brauche - und zum Aufsteigen, auch wenn es erstmal so aussieht, als würde es sich nicht lohnen.

Instrumental zu Blackbird

Erfahrung

Elisabeth Kratzert: Mein Aufstehen aus der Leere geschah nicht von heute auf morgen. Nicht über Nacht und auch nicht im Zeitraum von drei Tagen. Mein Aufstehen dauerte Monate.

8 Monate hatte ich in meinem Auslandsjahr schon hinter mich gebracht.

Ich war auf der

anderen Seite der Erde, 11247 Kilometer entfernt von zuhause, Allein.

Ich war in einer Stadt gelandet, in der es kein junges Leben gab, ich hatte keine Ansprechpartner, keine Freund*innen, wenig Spaß. 8

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Monate lang verbrachte ich Tage, an denen ich mit niemandem sprach.

Mutlos zur Arbeit ging.

Hoffnungslos den nächsten Versuch abhakte, diesen Ort zu einem Zuhause zu machen.

Oft lag ich stundenlang auf dem Steinboden meines Zimmers.

Nach 8 Monaten wurde Ostern.

Und wie in das Grab von Jesus dringt langsam, aber behutsam, Licht in mein dunkles Leben. Ich bekomme eine Nachricht von meiner

Organisation: „Du darfst die Stelle wechseln. Du darfst umziehen, in eine große Stadt, 280 Kilometer entfernt, wo

Freundinnen wohnen, die auf dich warten, die sich auf dich freuen.“

Ich freue mich, aber ich weiß nicht, ob ich die Kraft habe, noch einmal von vorne anzufangen, noch einmal aufzustehen.

Über Ostern bekomme ich Besuch von Freundinnen, die auch im Auslandsjahr sind. Wir singen, lachen und umarmen uns.

Am nächsten Tag stehe ich auf.

Es ist Ostermontag.

Ich packe meine Sachen, steige in einen Reisebus und fahre in ein neues

Leben. In meiner Playlist läuft „Christ ist erstanden“. Ich schaue blinzelnd aus dem

Busfenster in die südamerikanische Herbstsonne. Es ist hell geworden.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Instrumental zu Blackbird

Text: Paul McCartney
Komponisten: Paul McCartney,
John Lennon, The Album: The Beatles 1968
Arr: Christoph Georgii

Predigt 2

Anne Helene Kratzert: Was für eine Hoffnung!

Gott hat die Leere zum Ort seiner Kraft gemacht.

Wenn ich in unserer Kirche sitze, habe ich sie vor mir, diese Leere.

Jeden Sonntag sehe ich sie. Ein Fenster im Altarraum zeigt die Szene, wie Jesus im Garten Gethsemane betet, es ist die Nacht vor seiner Verurteilung. Im Hintergrund Jesu sieht man schon sein Grab. Und es ist leer. Natürlich ist es leer. Jesus lebt ja noch! Aber das ist nicht, was der Künstler sagen wollte. Der wollte mehr sagen als: „Da liegt Jesus bald drin.“ Der wollte sagen: „Aus diesem Grab wird Jesus aufstehen.“ Er wollte die Hoffnung ins Bild setzen, ganz klein im Hintergrund. Hoffnung in Jesu dunkelster Stunde. Hoffnung, unter der wir Gottesdienst feiern. Jeden Sonntag. Das leere Grab.

Wie es zu diesem leeren Grab kam?

Ich weiß es nicht.

Wie das für Jesus war, als er aufstand? Ich weiß es nicht. Der Kampf des Lebens gegen den Tod fand irgendwo statt, wo Menschen nicht hingucken können. Ob Jesus Hunger hatte nach drei Tagen im Grab, sich gefreut hat oder einfach nur ungläubig auf die Wundmale in seinen Händen schaute? Das alles weiß ich nicht.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Aber eins weiß ich:

Ich vertraue den drei Frauen am Grab. Ich vertraue dem, was sie gefühlt und gesehen haben an diesem Morgen, irgendetwas, das sie hat sagen lassen: Das Grab ist leer.

Und ich vertraue ihrer Hoffnung, die wie das Lied einer Amsel in dunkler Nacht leise und behutsam aufstand.

Ich vertraue den Erfahrungen von Elisabeth, Annette und Ulf die erlebt haben, dass die Leere niemals gottlos ist. Sondern der Ort, an dem Gott für mich kämpft, einen unsichtbaren, starken, endzeitlichen Kampf des Lebens.

Seit 2000 Jahren erzählen wir davon, seit 2000 Jahren leben wir aus dieser Hoffnung, die aus der Leere aufstand.

Und ja, vielleicht ist es so: Gott hat an den drei Tagen von Karfreitag bis Ostern alles auf Null gestellt. Hat unsere politischen, sozialen, kirchlichen und ganz privaten Leerstellen, die uns so quälen, in dieses Grab von Jesus gelegt und dort mit ihm begraben. Hat einmal das Spielfeld abgefegt, den Ring leergemacht und das Grab: auf.

Ich merke: ich hoffe mich hinein in das, was die Frauen am Grab in sich aufsteigen fühlten. Vielleicht müssen wir manchmal alles auf Null stellen. Es ist nicht das Ende.

Vielleicht müssen wir nicht kapitulieren vor der Leere. Sie ist der Boden neuer Kraft.

Vielleicht dürfen wir nicht aufgeben vor den Gräben, die durch unsere Gesellschaft gehen. Dem Graben zwischen arm und reich. Jung und alt. Dem Graben, der sich auftut, wenn wir über Waffenlieferungen und

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Aufrüstung nachdenken. Nicht aufgeben vor den leergefegten Schneisen, die Umweltkatastrophen durch ganze Landstriche ziehen, weil unsere Erde jedes Jahr ein bisschen wärmer wird.

Wir dürfen nicht aufgeben vor der leeren Fantasielosigkeit, wie mit denen umzugehen ist, die bei uns Zuflucht suchen, und nicht vor den leeren Tellern dieser Welt.

Ich werde keine Antworten geben heute, auf diese Fragen. Aber dass wir dranbleiben, kraftvoll und standhaft, als Gesellschaft, die sich zuhört, auch über Lager und Gräben hinweg, das ist meine Osterhoffnung heute. Und dass wir uns nicht nur Parolen, Positionen und hohle Phrasen um die Ohren hauen, sondern miteinander denken, fantasie- und respektvoll, mit welcher österlichen Kraft wir unser Land, unsere Welt und unsere Kirche gestalten können. Und dass wir nicht vergessen: Wir brauchen Gott dafür. Denn keiner kämpft wie er.

Das gilt für unsere Gesellschaft und für dein kleines, ganz persönliches Leben.

Gib nicht auf! Nicht vor der leeren Bettseite und dem Grab, an dem du regelmäßig stehst. Sie sind Orte, an denen Gottes Kraft wirkt.

Kapituliere nicht vor deiner leeren Sehnsucht, nimm sie als Geschenk Gottes, das dich aufstehen und Menschen suchen und Dinge wollen lässt. Und verzage nicht vor deiner hohlen Hand. Das bisschen Segen, das Gott dir immer wieder in deiner Handfläche legt, wird reichen.

Fürs Sattwerden. Fürs Teilen. Für die Liebe.

Steh auf!

Amen

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Lied „Wir stehen im Morgen“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

Text: Jörg Zink,
franz.: Danielle Guerrier Koegler 2015.
Melodie: Hans-Jürgen Hufeisen.
Dolce musica edizione, Zürich

Glaubensbekenntnis

Anne Helene Kratzert: Dass Gott uns immer wieder aufstehen lässt, lernen auch unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden. Sie haben uns heute das Osterlicht hereingetragen. Und: Sie haben Worte für unseren Glauben gefunden, eigene Worte, mit denen sie von ihrer Hoffnung auf Gott erzählen. Wir bekennen, gemeinsam mit den Konfis, ihren und unseren Glauben.

Gemeinde: Ich glaube an Gott, den Vater und Schöpfer alles Lebenden auf der Erde.

Charlotte Taibi: Er hat immer einen Plan.

Marlin Kilgus: Er sorgt dafür, wie alles kommen soll, was für Menschen in dein Leben kommen und bleiben oder auch wieder gehen.

Antonia Donnecker: Ich danke ihm für unser Essen, Trinken und für unsere Gesundheit.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Anton Klenert: Wenn man traurig ist und betet, bekommt man ein Gefühl, dass jemand für dich da ist. Ich bin mir sicher, dass Gott manchmal beeinflusst, wohin unser Leben geht, aber nicht, dass er schuld an unseren Fehlern ist.

Gemeinde: Ich glaube an Jesus, seine heilenden Geschichten und an seine Auferstehung.

Antonia Donnecker: Er trägt mich in den schlechtesten Zeiten meines Lebens.

Charlotte Taibi: Er ist immer bei mir und wird mich niemals verlassen, egal was ich getan habe.

*Gemeinde: Ich glaube an die Gemeinschaft der Christen und ihre Hilfsbereitschaft,
an ihren wunderschönen Zusammenhalt.*

Marlin Kilgus: Ich glaube an die Nächstenliebe und an die Botschaft der christlichen Lieder.

Anton Klenert: Ich glaube an die Gerechtigkeit und Gemeinschaft. Die Kirche verbindet mich mit Gott, sowie das tägliche Beten.

Gemeinde: Ich glaube an ein Leben nach dem Tod.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Charlotte Taibi: Gott wacht über die Lebenden im Himmel.
Daran werde ich immer glauben.

Alle: Amen

Lied „Vorbei sind die Tränen“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

T: Lothar Teckemeyer 2004,
franz: Danielle Guerrier Kogler 2016,
Musik: Wolfgang Teichmann 2004

Fürbitten mit Liedruf

Elisabeth Kratzert: Lasst uns miteinander und füreinander beten.
Jesus, Gottes Liebe hat gewonnen in deinem Auferstehen. Geh uns
voran an Orte der Liebe. Geh zu den Glücklichen, zu allen, die an
diesem Osterfest getauft werden, zu allen, die sich am neu
erschaffenen Licht freuen. Zu allen, die in diesen Tagen auf Reisen
sind, zu unseren Freundinnen und Freunden, Verwandten und Lieben
und allen, die zu uns gehören.
Geh du voran, wir folgen.

*Himmel und Erde werden neu,
nichts bleibt wie es ist.*

*Himmel und Erde, Himmel und Erde
bekommen ein neues Gesicht.*

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Annette Trautwein: Jesus, du Auferstandener, geh uns voran zu den Kranken. Geh auf Intensivstationen, in Pflegeheime, an Orte, in denen Menschen um ihre Gesundheit kämpfen. Setze dich an Pflegebetten, an die Schwellen von Krankenzimmern, segnend, heilend. Geh du voran! Wir folgen.

*Himmel und Erde werden neu,
nichts bleibt wie es ist.*

*Himmel und Erde, Himmel und Erde bekommen ein neues
Gesicht.*

Ulf Könekamp: Jesus, aufgestanden bist du für eine Welt, in der dein Friede herrscht. Geh uns voran an alle Orte, an denen Krieg herrscht. Nach Cherson. Nach Rafah. Geh in Häuser und Wohnung, wo Menschen unter täglicher Gewalt leiden. Deinen Frieden gibst du uns. Also geh voran! Wir folgen.

*Himmel und Erde werden neu,
nichts bleibt wie es ist.*

*Himmel und Erde, Himmel und Erde bekommen ein neues
Gesicht.*

Anne Helene Kratzert: Jesus, aus der Leere deines Grabs bist du aufgestanden. Aus der Leere können auch wir aufstehen. Geh uns voran! Zu denen, die ohne Hoffnung sind. Zu den Traurigen. Den Mutlosen. Zu denen, in denen es dunkel ist. Lass uns ihnen dein Licht zeigen!

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

*Himmel und Erde werden neu,
nichts bleibt wie es ist.
Himmel und Erde, Himmel und Erde bekommen ein neues
Gesicht.
Geh du voran! Wir folgen.*

Vaterunser

*Vater unser im Himmel
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern
Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem
Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in
Ewigkeit.
Amen.*

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Lied „Wir wollen alle fröhlich sein“

*Wir wollen alle fröhlich sein
in dieser österlichen Zeit;
denn unser Heil hat Gott bereit`.
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja,*

*Es ist erstanden Jesus Christ,
der an dem Kreuz gestorben ist;
dem sei Lob, Ehr zu aller Frist.
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja,
gelobt sei Christus, Marien Sohn.*

*Des freu sich alle Christenheit
und lobe die Dreifaltigkeit
von nun an bis in Ewigkeit.
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja,
gelobt sei Christus, Marien Sohn.*

Text: Strophe 1 Medingen um 1380,
Strophen 2-3 bei Cyriakus Spangenberg 1568
Melodie: Hohenfurt 1410

Verabschiedung und Zuschauertelefon

Annette: Schön, dass sie mit uns Ostern gefeiert haben. Vielleicht haben Sie Fragen zu dem, was Sie bei uns gehört oder gesehen haben, was Sie erlebt haben. Dann rufen Sie uns an!

Unter der eingeblendeten Telefonnummer 0700 14 14 10 10 sind wir bis 18.00 Uhr gerne für Sie da. Wir wünschen Ihnen gesegnete Ostern!

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Segen

Anne Helene Kratzert: Unsere Konfis verteilen gleich das Licht der Osterkerze hier in der Kirche. Sie haben es hereingetragen, und alle, die hier sind, nehmen es mit in ihr Leben. Machen auch Sie zuhause sich ein Licht an. Licht des Auferstandenen. Und geht gesegnet in die kommenden Tage.

Der Herr segne euch und behüte euch.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht über euch und gebe euch Frieden.

Amen

Musik

*Texte von Kirchenliedern, die jünger als 70 Jahre sind, sind urheberrechtlich geschützte Werke, die nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht werden dürfen. Übersetzt oder ändert man einen Liedtext (Kürzung, Textänderung) liegt eine Bearbeitung oder Umgestaltung des urheberrechtlichen geschützten Werks vor, die, selbst wenn dadurch ein neues Werk geschaffen wird, gemäß § 23 UrhG auch nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht oder verwertet werden darf.

Unter die unerlaubte Veröffentlichung fällt sowohl das Einstellen von Liedtexten im Internet zum Download als auch das Versenden von Texten auf Anforderung.

Schriftlich erhalten Sie den kompletten Gottesdienst zum Herunterladen in der Regel nach dem Gottesdienst auf:

www.zdf.fernsehgottesdienst.de und www.rundfunk.evangelisch.de

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!

Der Produktionsablauf mit Hinweisen für Pressevertreter:innen

Freitag	
Mittags	Anreise des Teams und teilweiser Aufbau von Licht- und Tontechnik. Fotoaufnahmen und das Gespräch mit dem Pfarrer oder der Pfarrerin sind möglich.
19.00 Uhr	Probe ohne Technik.
Samstag	
Vormittags	Weiterer Aufbau und Aufzeichnungen in und vor der Kirche. Fotoaufnahmen und das Gespräch mit dem Pfarrer oder der Pfarrerin sind möglich, ebenso Interviews mit den Senderbeauftragten der EKD und der Redaktion des ZDF.
13.00 Uhr	Drehbuchbesprechung.
14.00 Uhr	Tonproben. Fotoaufnahmen und das Gespräch mit allen Beteiligten sind möglich.
15.00 Uhr	Regieproben mit allen Mitwirkenden.
16.00 Uhr	Generalprobe. Fotos ohne Blitz sind möglich.
17.00 Uhr	Nachbesprechung.
Sonntag	
08.00 Uhr	Einleuchten, Kameracheck, Aufbau der Sendeleitung nach Mainz.
09.30 Uhr	Liveübertragung.

Ausgehend vom Produktionsablauf können Pressevertreter:innen und Fotograf:innen Aufnahmen und Interviews mit den am Gottesdienst Beteiligten planen. Im Einzelfall kann es zu abweichenden Zeiten kommen. Bitte informieren Sie sich bei den Senderbeauftragten.

Weitere Infos finden Sie hier:



oder unter:

www.zdf.fernsehgottesdienst.de

www.rundfunk.evangelisch.de

www.facebook.com/zdfFernsehgottesdienst

Die evangelischen ZDF-Gottesdienste 2024

01. Januar	Dresden, Frauenkirche
14. Januar	Ingelheim, Saalkirche
28. Januar	Herford, Petrikerche
18. Februar	Osnabrück, St. Katharinen-Kirche
03. März	Quedlinburg, Nikolaikirche
17. März	Dublin, deutschsprachige evangelische Gemeinde
31. März	Palmbach, Waldenserkerche
14. April	Ingelheim, Saalkirche
28. April	Herford, Petrikerche
12. Mai	EmK Mainz, Friedenskerche
02. Juni	Ulm, Pauluskerche
16. Juni	Lienz (Österreich), Emberger Alm
30. Juni	Insel Mainau, Bodensee
14. Juli	Hamburg, St. Georg-Borgfelde
28. Juli	keine Gottesdienstübertragung Olympiade in Paris
04. August	Northeim, St. Sixti-Kirche
25. August	Oldenburg, Kreuzkerche VeF
08. September	Quedlinburg, Nikolaikirche
22. September	Bern (Schweiz) Muri-Gümlingen
03. Oktober	Schwerin, ökumenischer Gottesdienst zum Tag der deutschen Einheit
06. Oktober	Gallneukirchen (Österreich)
20. Oktober	Palmbach, Waldenserkerche
10. November	Gottesdienst zur Eröffnung der EKD-Synode
24. November	Quedlinburg, Nikolaikirche
08. Dezember	Herford, Petrikerche
22. Dezember	Rukla / Litauen
24. Dezember	Herne, Evangelische Kreuzkerche
29. Dezember	München, Stephanuskerche